

Ein solcher Zustand war unerträglich.

Wollte er seine Not dem Meister klagen, dann war vorauszusehen, daß er es nur noch schlimmer bekäme. Bei ruhigem Nachdenken mußte er sich sagen, daß er nicht ohne Schuld war und im Zustande der Gereiztheit sich allerdings Reckheiten, ja Frechheiten gegen die Gesellen erlaubt hatte. Da mußte ein anderer Weg der Hülfe gesucht werden, und — eines schönen Morgens war Robert verschwunden. —

Er war, was man so nennt, durchgebrannt. Wohin? Wer wußte das? Gewiß nach Paris zurück, wo er bekannter war, als selbst in der Vorstadt, wo Meister Aubert wohnte. Aber wer sollte ihn suchen in der ungeheuren Stadt, unter den Tausenden, welche in allen Richtungen die Straßen belebten?

Meister Aubert dachte wohl an das sicherste Mittel, seiner wieder habhaft zu werden, nämlich an die Polizei, welcher er unmöglich entgehen könnte: allein Meister Aubert fand darin ein Härchen, daß ihm eine ganz gleiche Geschichte vor einem Jahre passiert war. Damals erhielt er den Ausreißer nur zurück, um ihn etwa acht Tage später wieder zu vermissen. Er überlegte, daß sein Haus durch die so bald folgende Wiederholung in einen übeln Ruf kommen könne, und zog es vor, die Sache zu verschweigen und selbst sehr spät und gelegentlich dem Abbé den Hergang zu erzählen, natürlich in der Weise, wie die Gesellen die Sachlage darstellten, wo alles und jedes zu Ungunsten des armen, unbesonnenen Jungen ausfiel und er in das allerungünstigste Licht kam.

Lehrjunge zu sein in einem Geschäfte, wo viele Gesellen arbeiten, ist unter allen Verhältnissen ein hartes Los; unaufhörliches Dienstleisten, Helfen, Laufen ist das unausgesetzte Geschäft des Armen. Hat er nun noch das Unglück, den Unwillen der Gesellen sich aufzubürden, so ist es ein Wunder, wenn er es ohne des Meisters Dazwischentreten